

## Zwiesgespräche mit Gott | *heute: Das Tabu*

A: Na Gott.

G: Na.

A: Na. Die Eckkneipe stürbt aus.

G: Spricht ooch keena mehr Dialekt.

A: Bisschen übatrieben, wa?

G: Dit die Eckkneipe ausstürbt, is ja wohl ooch 'n bisschen übatrieben.

A: Stümmt. Schreiben aba die Gazetten.

G: Sommaloch.

A: Herbstloch meinste.

G: Is ditselbe. Bloß größa jeworden wegen den Ozon.

A: Aba stümmt, watte sagst mit die Eckkneipen, Gott. Ick wah ja neulich in Neukölln, und da kann, also von Aussterben der Eckkneipen kann da echt keene Rede sein.

G: Is in'n Wedding jenauso.

A: Und in Lichtenberg.

G: In Hannova ooch.

A: Würkich?

G: London, Dabblin, Basel, Detschin, keene Sorge, die Eckkneipe stürbt schon nich aus.

A: Da wahste schon übaall inne Eckkneipe, Gott, in die janzen Städte?

G: Ick bin Gott.

A: Is dit nich jefährlich? Ick mein', würd man da nich schnell zun Alkoholika?

G: In London?

A: In die Eckkneipen. Wenn de die alle frequentierst, so oll ower se wörl'd, denn, ick meine, ick kenn' dit ja lediglich aus de „Barrikade“ inne Buttmanstraße in'n Wedding, also da kommste nich eha wieda raus, als wenn de nich wenichstens 'n Schnaps

jekippt hast. Und neulich habick 'n Fül'm jesehn, ja, in'n Kino, Gott, der hieß „Willkommen bei den Sch'tis“, der Fül'm, und da musste een Briefträja übaall, woa wat abjegeben hat, 'n Kurzen nehm. Dit, also uff die Daua ... hauch ma ma an, Allmächtija.

G: Du weeßt, wat passiert, wennick dir anhauche?

A: Wat passiert 'n denn?

G: Schon ma wat von die Druckwelle jehört, die ufftritt, wenn 'ne Atombombe explodiert?

A: Also denn hauch mir ma lieba nich an, Gott. Ick will ja noch leben. Ick will ja noch nich sterben. Ick hab ja noch so ville vor.

G: Wat haste denn vor?

A: Zun Beispiel willick noch zun Zahnahzt jehn, nachher, weil meen Zahnfleisch zurückjeht. Wär übrijens ooch ma 'n Tipp für dich.

G: Meen Zahnfleisch jeht nich zurück.

A: Dit villeicht nich. Aba wenn de so'n Mundjeruch hast, dit kommt ja meistens vonne Zähne her, also manchma ooch von'n Magen, manchma is dit ooch aneboren, erblich bedingt, hatten deine Eltan villeicht ooch Probleme mit ...?

G: Tabu!

A: Wat?

G: Du berührst grade ein Tabu.

A: Ick berühre ... wat? Ick kann janüsch berührn, Gott, weilick meine Hände nämich inne Hosentaschen hab.

G: Eltan von mir ist gleich Tabu, ist gleich redet man nich drüba.

A: Wahn die so scheiße, deine Eltan, hamse dir jehauen?

G: Dit jehört zu den Tabu dazu.

A: Vastehe. Denn is wahscheinlich dringlicha als der Zahnahzt-besuch, eine Stippwisite bein Psüchoklempna, wa Gott. 'ne schicke Therapie mit Stuhlkreis und so, Familjenuffstellung, die ganze Palette.

G: Ick will dit ma so ausdrücken, wattick mache und wat nich,

dit besprechick mit mir selba, is schön, ditte dir Sorgen machst, aba, fallsick ma dir zur Abwechslung 'n Tipp jeben dürf, mach dir ma lieba Sorgen um deine Sorgen. Um deine Ehe, zun Beispiel.

A: Ick bin janich vaheiratit, Gott.

G: Trotzdem.

A: Ziemlich billijet Ablenkungsmannöwa, findste nich ooch?

G: Oda aba prima aus de Affäre jezogen.

A: Hmm. Manche behaupten ja, hinta die Tresen von die Eckkneipen stünden die besten Psüchaterinnen mit großen I vonne janzen Welt. Weeßt sicha, watte tust, Gott. Nur für den Fall, ditte doch ma drüba reden willst, ick hab imma 'n offenit Ohr.

Meen Vata hat sich ja ooch nich jekümmat, ick weeß wie dit is.

G: Janüscht weeßte.

A: Oda so. Tschüss Gott.

G: Tschüss.

A: Ach ..., Gott?

G: Ja?

A: Nur, falls de Lust hast, 1. Dezemba 19 Uhr, Solidaritätssaufen im „Willy Bresch“. Ick würd ma freuen, wenn de kommst.

G: Binnick bein Frisör. Aba villeicht stoßick späta noch dazu, denn.